

Thorn er Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro} 249.

Donnerstag den 22. Oktober 1896.

XIV. Jahrg.

Der Kaiserin Auguste Viktoria.

Der deutschen Kaiserin schlagen am 22. Oktober die Herzen der Nation besonders freudig entgegen. Der Hohenzollern Freund ist des Volkes Freund, und so naht es auch der erlauchtesten Frau huldigend an ihrem achtunddreißigsten Geburtstag. Es ist nicht nur die Trägerin des königlichen Purpurs, vor deren Hoheit sich die Nation verneigt; es ist zugleich die wahrhaft deutsche Frau, die sie in unserer Kaiserin verehrt, — die Mutter, welche ihre schönste Pflicht in der treuen Bestellung ihres Hauses erkennt und es mit ihrem Geiste erfüllt, sowie die gott-ergebene Christin, deren frommer und demuthsvoller Sinn sich wie ein Frühlingsthan auf aller Herzen legt.

Mit aufrichtigen Wünschen für ihr ferneres Wohl umfassen alle deutschen Männer und Frauen heute ihren Thron; heiße Gebete ersuchen Gottes reichen Segen für ihr Haus. In der That, das Morgenroth des anbrechenden Geburtstages möge ein glückverheißendes Zeichen für ihr neu beginnendes Lebensjahr sein, und dieses nur Stunden des reinen Menschen und Christenglücks für sie haben.

Die Kaiserbesuche in Darmstadt und Wiesbaden.

Unser Kaiserpaar hatte sich, wie längst in Aussicht genommen war, nach Beendigung der Feier der Einweihung des Kaiser Wilhelm = Denkmals an der Porta Westfalica nach Wiesbaden begeben. Das russische Kaiserpaar wohnt zur Zeit noch bei den großherzoglich-hessischen Herrschaften in Darmstadt, von wo es kürzlich Ausflüge nach den nahen Orten Homburg, Cronberg, Wiesbaden gemacht hatte. Bei der Nähe der Aufenthaltsorte beider befreundeten Kaiserpaare ergab sich von selbst, daß eine persönliche Begegnung stattfand. Unser Kaiser fuhr am Montag Mittag von Wiesbaden nach Darmstadt zum Besuche des Zarenpaars und verweilte zur Mittagstafel mit den russischen und hessischen Herrschaften. Kaiser Nikolaus war am Dienstag der Gast des deutschen Kaisers in Wiesbaden.

Besiegt.

Roman von L. Jdeler. (A. Derelli.)
(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Diese that es und blickte belustigt im Zimmer umher. Der alte Klappstuhl mit der weißen, gehäkelten Decke darauf erregte ebenso ihre stille Heiterkeit, wie das alte, tafelförmige Klavier. Aber die Aussicht durch die Fenster in den Park war eine wunderschöne und das Zimmer selbst hoch und ursprünglich elegant.

„Mit einer anderen Tapete, mit anderen Möbeln könnte es recht behaglich hier werden!“ reflektirte sie.

Elise Gleisen saß in steifer, aufrechter Haltung ihrem Besuch gegenüber und sah die Fremde unverwandt an. Harriet empfand das Schweigen ziemlich peinlich und begann in lebenswürdigstem Tone:

„Ich muß um Entschuldigung bitten, liebes Fräulein, daß ich Sie so ohne weiteres über-

„Also eine Wippen?“ unterbrach Elise, ohne auf die höfliche Anrede höflich zu antworten; sie entbehrte eben jeder gesellschaftlichen Bildung, und nicht weniger fehlte ihr die Bildung des Herzens. „Von welcher Linie?“

„Von der direkten!“ entgegnete Harriet lachend. „Mein Vater war der Bruder des hier verstorbenen Schlossherrn Edmund von Wippen. Wir wohnen in San Francisco.“

„In Amerika? O, es könnten viele Leute aus Amerika kommen!“ war die unartige Erwiderung.

„Zweifeln Sie etwa an meiner Echtheit?“ fragte die junge Dame aber einzig belustigt. „Das Seltenburger Gericht hat mich bereits anerkannt!“

Es wäre unnatürlich gewesen und hätte zu politischen Schlüssen herausgefordert, wenn beide Herrscherpaare so nahe an einander vorbeigereist wären, ohne sich zu begrüßen. Daraus folgt selbstverständlich nicht, daß den Begegnungen eine ganz besondere politische Bedeutung beizulegen wäre. Sie trugen auch äußerlich den Charakter von Familienbesuchen. Die politische Bedeutung liegt lediglich darin, daß dabei das freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Herrschern wieder deutlich zu Tage getreten ist.

Die Deutung eines Wiener Blattes, daß der Zar beabsichtigt habe, einen kalten Wasserstrahl nach Paris zu richten, muß daher als durchaus geirrt und verfehlt zurückgewiesen werden. Es ist gewiß richtig, daß man in Frankreich die Bethätigung der persönlichen Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser störend empfindet. Es scheint uns aber keineswegs im Interesse der deutschen Politik zu liegen, den Anschein zu erwecken, als ob wir durch die bei den Russen in Paris wieder hervorgetretenen Revanchehoffnungen der Franzosen sonderlich beunruhigt wären und sehnsüchtig nach der Hilfe des Zaren verlangten. Wie wir mit der Unruhe der Franzosen längt zu rechnen gewöhnt sind, so wissen wir auch die friedlichen Gesinnungen des Zaren und den Mangel eines russischen Interesses an einer Verfeindung mit Deutschland zu Gunsten französischer Spezialwünsche sehr wohl zu schätzen. Es würde aber unserm berechtigten Kraftgefühl und der Klugheit nicht entsprechen, dem Zaren mehr zuzumuthen, als die Fortdauer guter freundschaftlicher Beziehungen.

Politische Tageschau.

Die Einberufung des preussischen Landtages ist nunmehr endgiltig auf den 20. November d. J. festgesetzt.

Dem Vernehmen nach werden im nächsten Marine = Etat erste Raten verlangt für den Panzer erster Klasse Ersatz „König Wilhelm I.“, für zwei Kreuzer zweiter Klasse „O“ und „P“ und für einen Stationskreuzer vierter Klasse.

Elise schnellte förmlich empor bei dem Worte „Gericht“, und ihre Augen glühten auf ihre Besucherin ganz wie die einer Katze.

So heftig die Herrin von Wipmannsdorf bei gegebenen Anlässen aufwallen konnte, so schnell hatte sie sich doch jedesmal wieder in der Gewalt, und so ließ sie sich auch jetzt fast mit einem Anflug von Gleichmuth auf ihren Stuhl zurücksinken, und scheinbar ebenso fragte sie:

„Sie sind gleich zu den Richtern gegangen?“

„Wie können Sie nur fragen?“ erwiderte Harriet verwundert. „Ich muß mich doch legitimiren, und wo sollte ich das anders thun, als bei dem betreffenden Amtsgericht?“

„Ah, Sie kommen, um ihre Erbsprüche geltend zu machen? Nun, die Kaufsumme, die mein Vater für das Gut zahlte, bewahrt das Gericht auf, das geht mich weiter nichts an!“

Beruhigt schloß sie die blöden Augen; sie hatte ja nichts zu fürchten.

Harriet empfand dieses Wesen unangenehm.

„Lassen wir doch einstweilen die Geschäfte, liebes Fräulein,“ hat sie. „Sie können sich denken, wie sehr mich der Geburtsort meines verstorbenen Vaters interessiert. Wollen Sie mir nicht Schloß und Park zeigen?“

Die junge Herrin erhob sich und griff nach einem mächtigen Schlüsselbunde.

„Wir sind hier nur nicht recht auf Besuch eingerichtet,“ sagte sie, und in Gedanken fügte sie hinzu: „Das sollte mir fehlen, in meiner Wirthschaft bei jedem Fremden Führer zu spielen!“

Indessen zeigte sie hübsch die sämtlichen Gemächer des Schlosses, und Harriet sah mit

Die Nachricht, die gegen Dr. Peters eingeleitete Untersuchung habe keine Anhaltspunkte zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens ergeben, wird auch von der „Voss. Ztg.“ als aus der Luft gegriffen bezeichnet, im Gegentheil werde der Abschluß der Untersuchung für Peters nichts weniger als günstig ausfallen.

Die Getreidepreise steigen langsam. Die Berliner Produktenbörse notirte bereits einen Regulirungspreis von 163 $\frac{1}{2}$ Mark für Weizen und von 126 $\frac{1}{2}$ Mark für Roggen. Die Thatfache, daß der Vizekönig von Indien nach einer von ihm öffentlich geäußerten Bemerkung den Eintritt einer Hungersnoth befürchte und demgemäß Vorkehrungen getroffen hat, ist für die amerikanischen Märkte Veranlassung zu einer energischen Aufwärtsbewegung geworden. Das hat nach Schluß der Börse am Freitag auch am Berliner Markt seine Wirkung gethan, und Weizen wie Roggen gingen noch um 1 $\frac{1}{2}$ —2 Mark weiter in die Höhe.

Die russische Botschaft in Paris erklärt formell die letzte Meldung der Blätter von der Rückberufung des Botschafters von Mohrenheim für unbegründet. Es sei auch vollständig unrichtig, daß Baron Mohrenheim dem Zaren abgerathen habe, nach Paris zu kommen. — Der Zar schenkte der Pfarrkirche von Chatellerault, dessen Waffenfabrik dem russischen Heere 500 000 Gewehre lieferte, eine Glocke mit einer von ihm selbst bestimmten Inschrift.

In letzter Zeit haben verschiedene Zeitungen Gerüchte verbreitet, denen zufolge eine neue russische Anleihe im Auslande in bedeutender Höhe demnächst abgeschlossen werden solle. Das „Journal de St. Petersburg“ ist in der Lage, zu erklären, daß diese Gerüchte durchaus jeder Begründung entbehren und daß die russische Regierung in keiner Weise beabsichtigt, jetzt oder in nächster Zeit eine auswärtige Anleihe auf eigene Rechnung oder auf Rechnung eines anderen Staates unter der Garantie der russischen Regierung zu machen.

König Alexander von Serbien gedenkt am 29. Oktober zum Besuche des

Erstaunen, welch ungeheure Räume der alte Bau barg. Es stand fast alles leer.

„Sie benutzen alle diese Zimmer gar nicht?“ bemerkte die Fremde.

„Ich brauche sie nicht,“ antwortete Elise kurz.

In dem großen Saal, der einen sehr schön eingelegten Parkettfußboden zeigte, war Saatkorn hoch aufgeschüttet. Harriet sah mit geübtem Blick, daß der danebenstehende Kamin, ein wahres Meisterwerk der Bildhauerkunst, in wundervollem Marmor ausgeführt war.

„Das ist aber schade!“ sagte sie unwillkürlich bedauernd.

„Was ist schade?“

„Hier Korn aufzuschütten, gegenüber diesen Amoretten!“

Und sie wies auf den Kamin.

„Ich muß arbeiten, Fräulein von Wippen,“ entgegnete Elise hart. „Und ohne solche Dinge kann man leben, ohne Brotkorn aber nicht!“

„Sehr praktisch gedacht!“ lächelte Harriet.

„Aber, mein Fräulein, auch die strengste Pflichterfüllung bietet uns doch manche Erholungstunde, und in dieser können wir uns unser Heim behaglich machen.“

„Das sind dieselben Reden, wie Frau Kutki sie führt,“ sprach Elise fast finster.

„Sie spricht auch immer von einem behaglichen Heim und trägt sich in ihren Zimmern lauter alte Götterbilder und derartigen Plunder zusammen. Als wenn ein Zimmer dadurch behaglicher würde, wenn einige höchst mangelhaft kostümirt Statuen darin stehen! Wir sind meine Räume, wie ich sie habe, gerade behaglich genug, und wenn ich mir alles nett und sauber halte, verwiße ich weder Amoretten, noch die Ariadne auf dem

rumänischen Hofes nach Bukarest zu gehen, sich von dort über Wien nach Rom zu begeben und in der Mitte des November nach Belgrad zurückzukehren.

Aus Konstantinopel wird vom 20. Oktober gemeldet: Das Konsulargericht auf Rhodus stellt bezüglich der am 15. September in Edin stattgehabten Unruhen fest, daß eine Tags vorher aus Konstantinopel eingetroffene Depesche, wonach die Armenier einen Anschlag planten, und die infolge dessen getroffenen Maßnahmen wesentlich zur Erregung der Mohammedaner beigetragen haben. Von den 1150 armenischen Häusern sind 980 total zerstört und sämtliche Häuser sind geplündert. 2000 Armenier, darunter 50 Frauen und Kinder, wurden getödtet. — In Alexandrette meuterten 700 auf ihre Abreise wartende Rekruten, drangen in Häuser und Gärten ein und plünderten. Das französische Kriegsschiff „Boutour“ ist von Kreta zum Schutz der französischen Staatsangehörigen nach Alexandrette abgegangen.

Fünf Armenier, welche bei den Unruhen in Konstantinopel Bomben geworfen hatten, sind zum Tode verurtheilt worden.

Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, General Jaramillo habe sich Rajagub's bemächtigt. Die Aufständischen seien mit Zurücklassung von 114 Todten geflohen, während die spanischen Truppen 2 Todte und 23 Verwundete verloren hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober 1896.

— Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werden der Kaiser und die Kaiserin am Donnerstag den 22. d. Mts. früh dem Geburtstage der Kaiserin, im Neuen Palais eintreffen, ebenso Prinz Heinrich, und zu mehrtägigem Aufenthalte auch der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich.

— Zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl werden sich am 27. Oktober, am Tage der Kapitulation von Metz, die Offiziere, welche der Vereinigung „Prinz Friedrich Karl“ angehören, im Hotel Kaiserhof zu einem Gedächtnismahl zusammenfinden, zu dem auch diesmal, wie in früheren

Panther. Das Bildwerk würde ich in meinen Zimmern überhaupt schon gar nicht dulden. Ich begreife nicht, wie eine anständige Dame mit einem erwachsenen Sohne sich so etwas hinstellen kann!“

„Aber gerade diese Statue ist anerkannt schön,“ entgegnete Harriet, die sich eines großen Mitleids gegenüber diesen ungebildeten Ansichten kaum erwehren konnte, „ein Kunstwerk ersten Ranges!“

„Das sagt Frau Kutki auch. Aber erstens glaube ich das nicht —“

„Sie können es aber glauben, Fräulein! Jeder wird es Ihnen sagen!“ fiel Harriet ein.

„Und zweitens,“ fuhr Elise hartnäckig fort, „liebe ich auch all solchen Trödel nicht. Ich konnte mich in der Pension schon immer ärgern, wenn meine Mitschülerinnen über eine Statue oder ein Gemälde in Entzücken geriethen. Wozu sind eigentlich alle diese Sachen da?“

Harriet schwieg. Diesem Mangel an Kunstsinne gegenüber gab sie es auf, Fräulein Gleisen eines Besseren belehren zu wollen. Dann aber sagte sie doch lebhaft:

„Guten Bildwerken begegnet man in Privathäusern auch seltener, obgleich sie ja gerade hier im Schloß ihren richtigen Platz hätten, angelehnt an dieses Kamin. Aber Sie sprachen vorher auch von Gemälden. Mögen Sie diese ebenfalls nicht?“

„Den Kaiser werde ich mir einmal anschaffen. Herr Wille sagte erst neulich noch, ein solches Bild müßte ich doch haben,“ antwortete Elise mürrisch.

„Wer ist Herr Wille?“ fragte Harriet lächelnd. Sie wünschte diese Autorität in Gemäldesachen kennen zu lernen.

„Mein Inspektor! Aber ich will warten,

Jahren, das Erscheinen des Kaisers erwartet wird.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der bisherige Geflüßdirektor v. d. Marwitz zu Braunsberg ist zum Landstallmeister und Hauptgeflüßdirigenten ernannt worden.

Der Kolonialrath beriet heute Vormittag den Gesetzentwurf, betr. die Wehrpflicht in den Schutzgebieten, und nahm die gemachten Vorschläge im Sinne des Kriegsministeriums an. Sodann wurde die Frage betr. die Erweiterung des Handels an der ostafrikanischen Küste, erörtert. Die Regierung beabsichtigte zur Begünstigung des direkten Exports von den Kolonien nach dem Mutterlande die Zölle für direkt von der Küstenstation ausgeführte Waaren zu vermindern. Ueber die gestrige Nachmittags-Sitzung wird noch gemeldet: Der Gouverneur von Wissmann bestritt die Anschaffung eines größeren Dampfers zu Transportzwecken und zum Tonnenlegen und fand dabei die Zustimmung des Kolonialrathes. Hinsichtlich des Eisenbahnbaues in Ostafrika theilte der Vorsitzende mit, daß diese wichtige Angelegenheit noch innerhalb der Reichsbehörden erwogen werde. Es wurde alsdann in die Verathung des Etats für Togo und Kamerun eingetreten. In dem ersteren Schutzgebiet ist neuerdings der sehr ergiebige, Guttaperche liefernde Baum *Kissia africana* in großen Mengen entdeckt worden, und es wurden daran Hoffnungen auf einen erheblichen Aufschwung des Handels geknüpft. Hr. v. Nichtofen erklärte sein Interesse für den Bahnbau in den Kolonien, den er für eine der wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Kolonialpolitik erachte. Er habe für den Bau von Eisenbahnen im Innern Afrikas, wesentlich mit Hilfe deutschen Geldes, in fremdem Lande erfolgreich gewirkt und hoffe, auch im Dienste des eigenen Vaterlandes mit gleichem Erfolg in gleicher Richtung wirken zu dürfen. Einstimmig bestritt die Versammlung die Erhöhung der Gehälter der Landeshauptleute in Togo und Südwestafrika. Die bestrittene Anlage einer Handelsfaktorei am Benue erachtete Herr Woermann wegen der zu großen Entfernung von der Küste z. B. für aussichtslos. Er wünsche dringend den Bau einer Eisenbahn in Kamerun, um dem Heudel ein größeres Gebiet zu erschließen. Zuletzt wurde in eine allgemeine Besprechung der südwestafrikanischen Verhältnisse eingetreten und dabei die Nothwendigkeit einer direkten Telegraphenverbindung mit dem Schutzgebiete hervorgehoben.

In der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern Abend der Afrikareisende Dr. Schweinefurch einen Vortrag über den Sudan. Unter der zahlreicheren Zuhörerschaft befanden sich auch Major v. Wissmann, Freiherr v. Nichtofen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, sowie Vertreter sämtlicher Reichsämter.

Außer der bestehenden wird der „N. B. C.“ zufolge in Kürze eine zweite deutsch-ostafrikanische Plantagengesellschaft gegründet werden, zu deren Bildung Dr. Hindorf, der leztlich in den Kolonialrath berufen wurde, den Anstoß gegeben hat. Der Sitz der neuen Gesellschaft, die besonders Cacao und Kaffee bauen will und bereits ein etwa 2000 Hektar großes Terrain in Uumbara besitzt, dürfte nach Essen gelegt werden.

bis einmal ein Händler mit Delldruckbildern ins Dorf kommt. Ich habe in der Schenke sagen lassen, man möchte den Mann zu mir schicken. Es hat ja keine Gile!

Den deutschen Kaiser auf einem Delldruckbilde und noch dazu auf einem solchen, das ein Händler in Wippmannsdorf feilbot! Harriet schauderte. Sie kannte diese Art Bilder von Poststuden und Materialwaarenläden her. Die blaue Uniform und das orangene Band des schwarzen Adlerordens, der weiße Federbusch auf dem Helm und die lichtblauen Augen waren in einer Farbenzusammenstellung ausgeführt, die einem gebildeten Menschen Unbehagen verursachen konnte. Und ein solches Bild wollte Fräulein Gleizen kaufen und es in diese schönen, alten Schlossräume hängen! Sie machte doch noch einen Versuch.

„Gewiß, kaufen Sie ein Bild unseres Kaisers, das sollte eigentlich in keinem Hause fehlen. Ich bin von Geburt zwar Amerikanerin, rechne mich aber ganz als Deutsche. Meine Eltern sind auch beide deutsch geblieben bis an ihr Lebensende. Aber wählen Sie sich einen Kupferstich aus! Man hat wirklich werthvolle Bilder dieser Art!“

„Nein!“ entgegnete Elise schroff. „Kupferstiche fallen nicht genug in die Augen. Außerdem bin ich —“

Sie brach unvermittelt ab. Weinade hätte sie sich verleiten lassen, ihre große Kurzsichtigkeit zu erwähnen, und sie sprach absichtlich nie von ihrem Gebrechen. Sie war ärgerlich auf sich selbst und noch mehr auf die Fremde. Was ging es diese amerika-

— Vor einiger Zeit waren 14 Studierende der technischen Hochschule in Aachen und der Universität in Bonn zu 3 Monaten Festung wegen Zweikampfes verurtheilt worden. Der Kaiser hat die Strafe auf dem Gnadenwege in acht Tage Haft umgewandelt.

Die falsche Wiedergabe des Breslauer Zarentoafes seitens des offiziellen Telegraphenbureaus scheint zu einem sensationellen Prozeß führen zu sollen. In einem Montagsblatt wird die Behauptung aufgestellt, die falsche Wiedergabe des Zarentoafes sei durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg veranlaßt worden. Diese Behauptung hat zur Verhaftung zweier nach Breslau entsandter Manöver-Berichterfasser, des Freiherrn von Litzow und des Schriftstellers Heinrich Leckart-Larsen, geführt. Der Staatsanwalt erblickt in dem betreffenden Artikel eine Verleumdung des Grafen Eulenburg. Litzow wurde nach mehrtägiger Untersuchung wieder entlassen, während der Haftbeschluß gegen Leckart-Larsen mit Fluchtverdacht und ganz besonders Kollisionsgefahr begründet und noch aufrechterhalten wird.

Der bekannte Affessor Behlan hatte sich bei dem von ihm beabsichtigten Wiedereintritt in den Justizdienst unter anderem auch um eine Anstellung im Kammergerichtsbezirk beworben. Wie die „Germania“ vernimmt, ist diese Bemühung durchaus erfolglos geblieben.

Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist das Schiff „Kaiser“, Flaggschiff der Kreuzerdivision, Kommandant Kapitän zur See Zeye, am 20. ds. Mts. in Nagasaki angekommen.

In der Armee werden jetzt erweiterte Versuche angeestellt zur Einführung der Bekleidung aus theerfarbenem Tuch, und zwar, wie der „Konfektionär“ mittheilt, im Bereiche des königlich-sächsischen Generalkommandos.

Der erste Versuch mit einer nur aus Lehrern bestehenden Kompagnie wird bei dem ersten sächsischen Grenadierregiment Nr. 10 in Breslau gemacht. Es sind 136 Lehrer zu einer Kompagnie vereinigt, welche der Leitung des Hauptmanns von Kalenberg untersteht.

Nach der „Post“ werden im nächsten Etat für das Reichsversicherungsamt fünf weitere Richter verlangt, wodurch ihre Zahl von 42 auf 47 erhöht wird.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Eisenbahndirektionen Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Karlsruhe haben sich auf den Antrag der deutschen Kommission für die Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1897 bereit erklärt, für die Ausstellungsgüter Frachtvergünstigungen dahin zu gewähren, daß diese Güter frachtfreie Rückbeförderung genießen sollen. Diese Vergünstigungen beziehen sich auf die Strecken der Main-Neckar-Bahn und der reichs-ländischen Eisenbahnen.

In Erfurt findet in den Tagen vom 23. bis 25. November ein Parteitag der nichtkonserativen Christlich-Sozialen statt, zu der etwa 200 Delegirte erwartet werden.

Eine neue antisemitische Vereinsgründung ist unter dem Namen „Germanischer Volksbund“ ins Leben gerufen worden als Ersatz für die Ahlwardt-Böckel'sche „Antisemitische Volkspartei“, welche sich aufgelöst

nische Dame an, ob sie in ihren Zimmern Bilder hatte oder nicht?

„Wollen Sie nun den Park sehen, Fräulein?“ fragte sie kurz.

Harriet folgte, ohne ein Wort zu erwidern. Vor dem Hause trat ein Herr auf sie zu, der höflich grüßte und sich dann mit einigen geschäftlichen Fragen an die Gutsherrin wandte. Es war der Oberinspektor, aber Fräulein Gleizen hatte nicht jwiel gesellschaftliche Form, den Herrn, der sichtlich artiger war, als sie, der fremden Dame vorzustellen. Mit äußerster Umständlichkeit setzte sie ihrem Beamten Verschiedenes auseinander; es machte ihr offenbar Vergnügen, den Besuch warten und stehen zu lassen, als sei er gar nicht vorhanden. Der Inspektor empfand diese Unhöflichkeit peinlich, er kürzte die Unterhaltung ab, grüßte die fremde Dame achtungsvoll und wollte gehen.

Da fiel sein Blick auf Harriet's Züge und er stutzte. Herr Wille war schon lange in der Gegend und hatte den ermordeten, alten Baron gekannt.

„Ein Wippern'sches Gesicht!“ sagte er betroffen.

Harriet lächelte freundlich und stellte sich ihm vor, da Fräulein Gleizen es durchaus nicht that.

Der Inspektor erwiderte die Artigkeit mit gewandtestem Benehmen und sagte dann:

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich Sie vorhin so ungehört anstarrte, aber die Aehnlichkeit ist groß. Ich dachte sofort an den verstorbenen alten Herrn hier!“

(Fortsetzung folgt.)

hat. Schwarz, Roth, Gold sind als Bundesfarben gewählt. Der Bund will nun ein neu revidirtes Programm auf einem demnächst abzuhaltenden Bundestage festsetzen.

Der Redakteur des „Antisemitischen Generalanzeigers“, Sedlaker, ist wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft, begangen in einem Artikel über den Ritualmord, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Kiel, 20. Oktober. Das Prinzenpaar Heinrich ist heute von Hammelmark hierher übergesiedelt.

Hamburg, 20. Oktober. Fürst Bismarck hat es aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, eine Deputation, welche ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Altona überreichen sollte, persönlich zu empfangen.

Bremen, 20. Oktober. „Boesmann's Telegraphisches Bureau“ meldet: Die auf den Werften des „Bullau“ in Stettin und von Schichau in Danzig für den „Norddeutschen Lloyd“ im befindlichen Doppelschrauben-Schnelldampfer werden auf Beschluß des Aufsichtsrathes des „Norddeutschen Lloyd“ die Namen „Kaiser Wilhelm der Große“, beziehungsweise „Kaiser Friedrich“ erhalten. Der Stapellauf beider Dampfer wird im Februar nächsten Jahres stattfinden.

Essen a. Ruhr, 20. Oktober. Die „Rhein- und westfälische Zeitung“ meldet: Die im Müsener Bergrevier belegenen Erzbergwerke „Heinrichsberg“, „Altenberg“, „Wildermann“, „Alwine“, „Hohenstein“, „Silberat“, „Goldberg“ und „Kuhlenberg“ seien an ein Düsseldorf'sches Konjunktium behufs Zusammenlegung verkauft. Es seien dieses die sämtlichen jogenannten Müsener Gruben außer dem Stahlbergwerk „Viktoria“. Letzteres werde wahrscheinlich ebenso an ein Düsseldorf'sches Konjunktium verkauft.

Montjoie, 20. Oktober. Bei der heute vollzogenen Landtagswahl erhielten der Oberpfarrer Dr. Pauli (Zentrum) 117 und der Bürgermeister a. D. Dr. Würmeling (Zentrum) 113 Stimmen.

Wiesbaden, 20. Oktober. Während der Kaiser in Darmstadt weilte, besuchte die Kaiserin das Krankenhaus von Rothen Kreuz und das Paulinenstift. — Die gestrige Festvorstellung der Oper „Ingwelve“ am hiesigen Hoftheater verlief auf das glänzendste. Lange vor Beginn der Vorstellung war das Haus vollbesetzt. Um 7 1/2 Uhr verkündeten Fanfaren die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin. Die Majestäten, welche beim Erscheinen in der Loge mit Hochrufen begrüßt wurden, verneigten sich huldvoll zum Danke. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Verschiedene Intendanten auswärtiger Bühnen waren zugezogen, ebenso der Dichter der „Ingwelve“ Graf Spork und der Komponist der Oper, Schilling, welche beide zum Schlusse der Vorstellung gerufen wurden. Als Ihre Majestäten die Oper verließen, erneuerten sich die Huldigungen von Seiten des Publikums, ebenso während der Fahrt nach dem Schlosse. Der Festvorstellung im königlichen Theater wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Luise von Preußen und Prinz Nikolaus von Nassau bei. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, mit welchem die Majestäten sich in der Pause nach dem ersten Akt längere Zeit unterhielten, hat seinen Aufenthalt um einen Tag verlängert. — Der Kaiser war von der Aufführung im königlichen Theater so befriedigt, daß er den Dichter Grafen Spork und den Komponisten Schilling rufen ließ, um ihnen seine Anerkennung auszusprechen. In der Zwischenpause empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Oberbürgermeister Dr. von Ibell und den Stadtverordnetenvorsitzer Geh. Rath Professor Fresenius, die durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet wurden. Nach Schluß der Vorstellung kehrte die Kaiserin nach dem Schlosse zurück, während der Kaiser sich nach der Wohnung des Intendanten v. Hülsen begab, woselbst das Souper stattfand. Demselben folgte eine musikalische Unterhaltung, bei welcher Kammerfänger Müller Lieder des Grafen Eulenburg vortrug und einige andere Mitglieder der königlichen Bühne mitwirkten. Zu der musikalischen Unterhaltung hatten der Regierungspräsident von Tepper-Laski, der Polizeipräsident Prinz v. Ratibor, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsitzer Einladungen erhalten. Viele Straßen der Stadt haben illuminiert. Der Kaiser von Rußland, der Großfürst Sergius und der Großherzog von Hessen sind heute Mittag 12 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Se. Majestät Kaiser Wilhelm, der russische Uniform trug, empfing die hohen Gäste am Bahnhofe. Kaiser Nikolaus hatte preussische Uniform angelegt. Vom Bahnhofe bis zum Schlosse bildete Militär Spalier. Die dichtgedrängte Volksmenge begrüßte die Majestäten im Vorbeifahren mit lebhaften Hochrufen. — Kaiser Nikolaus ist, vom Kaiser Wilhelm bis zum Bahnhofe geleitet, 2 Uhr

30 Min. mittels Sonderzuges nach Darmstadt zurückgereist.

Rusland.

Petersburg, 20. Oktober. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist heute Mittag von Deutschland hier wieder eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

Schlochau, 19. Oktober. (Seinen 80. Geburtstag) feierte dieser Tage Herr Rittergutsbesitzer Stenbell in Crummensee. Der Jubilar war lange Jahre Kreisdeputirter, Kreisratsabgeordneter zc.; ihm wurde der Kronorden 3. Klasse verliehen. Der Kreisrat stiftete Herrn St. einen silbernen Tafelaufsatz.

Tuchel, 19. Oktober. (Das Fest der Erinnerung des hundertjährigen Bestehens der hiesigen evangelischen Gemeinde) wurde unter lebhafter Theilnahme aus Stadt und Kreis feierlichst begangen. Am 17. Oktober nachmittags trafen die Herren General-Superintendent Dr. Böblin und Konsistorial-Präsident Meyer aus Danzig hier selbst ein und wurden von dem Gemeinde-Kirchenrath, der Gemeindevertretung und den evangelischen Schülern der Stadtschule auf dem Bahnhofe empfangen. Am 18. Oktober vor Beginn des Festgottesdienstes überreichte der Herr Konsistorial-Präsident Meyer den Kirchenältesten Steinbach-Tuchel und Robe-Gr. Kemau den ihnen verliehenen Kronorden 4. Klasse. Die Festpredigt hielt dann Herr Generalsuperintendent Dr. Böblin. An dem Festdiner im „Deutschen Kaiser“ theilten sich mehr als hundert Personen aller Konfessionen aus Stadt und Land und den benachbarten Kreisen.

Konitz, 20. Oktober. (Flurhädern.) Die Kommission, die mit der Abschätzung der anlässlich der diesjährigen Manöver verursachten Flurhädern beauftragt war, hat am Sonnabend ihre Arbeiten beendet. Es werden den Schätzungen gemäß rund 50 000 Mk. an die Theilhaber des Kreises Konitz zur Auszahlung gelangen.

Elbing, 20. Oktober. (Zu dem Prozeß André) ist noch nachzutragen, daß die Geschworenen sich entschlossen haben, für den Verurtheilten in einem Gnadengesuche eine Vinderung der Strafe bezw. die Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefängnißhaft von Sr. Majestät dem König zu erbitten. — Geschworene müssen pünktlich sein. Der Beisitzer Karl Brose aus Bößig, welcher ohne genügende Entschuldigung verzeilt war und sich auch bis jetzt noch nicht zu den Schwurgerichtssitzungen eingefunden hatte, wurde heute in eine Ordnungstrafe von 200 Mk. genommen. Der Staatsanwalt hatte 500 Mk. beantragt. — In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbevereins wurde beschlossen, die Zahlung der Beiträge an den gewerblichen Zentralverein so lange auszusetzen, bis der Zentralverein wieder eine ersprießliche Thätigkeit entwickelt. — Herr Zeichenlehrer Kaufmann vom städtischen Realgymnasium, welcher sich bei der Erforschung der Wilke Deutschlands einen Namen erworben hat, ist von der Pariser Universität um eine Uebersicht über die Litteratur der Wilkenkunde Deutschlands für das Jahr 1894 gebeten worden. Herr Kaufmann hat die Pariser Universität auf die Naturforschende Gesellschaft verwiesen. — Die königliche Regierung hat verfügt, daß die an der höheren Mädchenschule angefertigten seminaristisch gebildeten Lehrer die Mittelschullehrerprüfung abzulegen haben.

Danzig, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Die zur Vereinfachung des Weichselstromes von Gmütz bis Bieckel, welche Strecke demnächst regulirt werden soll, einberufene Kommission trat am Montag in Dirschau zusammen und unternahm von dort aus die erste Fahrt in 10 Fahrwerken. Es nahmen 26 Kommissionsmitglieder an der Fahrt theil, u. a. die Herren Oberpräsident von Höpfer, Oberbaudirektor Kummer, Geh. Rath Hügelgen und Regierungsrath Gernelmann aus den Ministerien der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen und der Landwirtschaft, ferner aus Westpreußen die Herren Geheimrath Böhn, Strombaudirektor Götz, Landrath von Mielschew-Danzig, Landrath von Glasenapp, Oberbürgermeister Elbitt, mehrere Deichhauptleute und Wasserbaubeamte. Die Fahrt ging auf den Weichseldamme bis Bieckel. Von Bieckel fuhr die Kommission auf dem fiskalischen Dampfer „Gottlieb Hagen“ wieder nach Dirschau zurück. Während der Fahrt und nach der Ankunft in Dirschau fanden auf dem Dampfer, welcher alles erforderliche Kartenmaterial an Bord hatte, eingehende Beratungen über das Weichselregulirungsprojekt statt. Heute früh trat die Kommission die zweite Fahrt zu Wagen an. Die Kommission fuhr auf dem linksseitigen Weichseldamme bis Palschau, wo auf einer Fähre das Uebersetzen auf das rechte Ufer des Stromes bei Palschau erfolgte. Von hier ging die Fahrt wieder nach Dirschau zurück; dann begab sich die Kommission von Dirschau nach Danzig. Es handelt sich bei dieser Besichtigung um die Verstärkung beider Dämme in dem Maßstabe der Stromab liegenden Dämme. Die Hauptfache ist aber die Verlegung des rechtsseitigen Dammes bei der Varenden Wachtbude, wo der Strom im scharfen Winkel den Damm trifft und allmählich, trotz der Steinbewehrung, tiefe Löcher ausbohrt. In dieser äußerst gefährdeten Stelle soll der Damm bedeutend in das Binnenland verlegt und mit Bühlen wie an anderen Stellen bewehrt werden. Jedenfalls wird diese Arbeit im nächsten Jahre ins Werk gesetzt werden. — In der letzten Vorstandssitzung des bienenwirtschaftlichen Gauen vereins Danzig wurde mitgetheilt, daß nach Zuschritt eines Honighändlers in Berlin demselben von einer westpreussischen Firma eine bedeutend Menge „Wederhonig“ zu billigen Preisen angeboten sei; eine chemische Untersuchung habe aber ergeben, daß es gar kein Honig, sondern nur ein Zuckerfabrikat sei; wahrscheinlich wird dasselbe auch in Städten unserer Provinz als Honig vertrieben. Vorwärts beim Honigkauf ist deshalb dringend geboten. — Die Popyter Mordaffäre kommt in der Ende nächsten Monats hier beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung. Bekanntlich wurde im Juni in Popyt in einem Pensionat der geisteschwache Privatier Behr, Sohn des verstorbenen Geheimen Justizraths nachts ermordet. Unter dem Verdacht der Ueberheberschaft wurde die Wärterin des jungen Mannes verhaftet. Nachdem der Abschluß der überaus schwierigen Voruntersuchung beendet, ist nunmehr die Anklage gegen die Verhaftete erhoben worden.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hoch- erfreut an
Krieger, Bahmmeister,
und Fran.
Thorn, 21. October 1896.

Für Zahnleidende.
Wohne
jetzt Altst. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün.

Künstliche Gebisse.
Schmerzlose Zahn-Operationen
mit Lachgas etc.
Elektrische Mundbeleuchtung.
Spezialität: **Stift-Bähne.**
Sogenannte Kronen- u. Brückenarbeit
nach der neuest. amerikanischen Methode
ohne die lästigen **Kautschukplatten.**
Zähne von 3 Mk. an,
Plomben von 2 Mk. an.
Alte Gebisse
können umgearbeitet werden mit voll-
ständiger **Garantie.**
Sommerfeldt, Dentist,
Thorn III, Mellienstr. 100.

Cocos-
Läufer u. Teppiche
für Contore, Bureau's,
Saalzimmer, Speisezimmer und
Treppeflure.

Läuferstoffe
aus Wolle und Jute.
Fußmatten.

empfehlen die **Euchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Linoleum
unibraun, □-Mtr. 1,60 u. 2,85 Mk.,
bedruckt, □-Mtr. 1,80 u. 3,30 Mk.

Delmenhorster
„Anker-Linoleum“
unibraun, □-Mtr. 2,00 u. 3,40 Mk.,
bedruckt, □-Mtr. 2,25 u. 4,00 Mk.

empfehlen die **Euchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
Zehntausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern u.
Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzeffionierte Anstalt.

Neu erschienen:
Schiesselehre für Infanterie von H. Rohne, Generalleutnant
und Gouverneur von Thorn. Preis Mk. 4,00.
Kurzer Dienstunterricht für die Infanteristen in deutscher und
polnischer Sprache von Thiel u. Dr. Szenic. Preis 60 Pfennige.
Zu haben bei
Justus Wallis, Buchhandlung,
Thorn.

Nachdem ich auf der königl. acad.
Hochschule für Musik in Berlin meine
Musikstudien beendigt habe, beabsichtige
ich hierelbst
Klavierunterricht
zu erteilen und nehme ich An-
meldungen in meiner Wohnung,
Neustädt. Markt Nr. 5, 3 Treppen
entgegen.
Frau Clara Schulz
geb. Dietrich.

Den hochgeehrten Herrschaften bringe ich
meine
**Handschuh-
Waschanstalt**
freundlichst in Erinnerung. Jeder Auf-
trag wird prompt u. sauber ausgeführt.
E. Schäffer,
Handschuhmachermeister,
Mellienstraße 104.

A. Mintner,
Masseur
u. geprüfter Krankenpfleger.
Aufträge erbitten an Herrn Bäder-
meister Schwittau, Schützenhauserstr.

B. Doliva,
Luchlager und Maasgeschäft
für neueste
**Herren-Moden,
Uniformen,
Militär-Effekten.**
Thorn, Artushof.

Mozart-Verein.
Das nächste **CONCERT** findet
am **7. Dezember** im Artushof statt.
Damenchor: Sonntag Vorm. 11 Uhr
Singlaffe.
Der Vorstand

Krieger-Berein
Thorn.
Freitag den 23. d. Mts.
abends 8 Uhr:
Generalversammlung
bei **Nicolai.**
Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Handwerker-Berein.
Donnerstag den 22. October cr.,
abends 8 1/4 Uhr,
im kleinen Saal des Schützenhauses
erste Winter-Versammlung.
Vortrag
des Herrn Obergeringenieur Zechlin.
Nichtmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.
Eine Wohn.-m. Wasserl. für 200 Mk. v.
Jof. v. verm. Coppenrathstr. 41.

K a u f h a u s
M. S. Leiser
empfiehlt sein **grosses Lager** von nur diesjähriger
Damen-Konfektion,
bestehend in **Mänteln, Jaquettes, Capes, Pelzfragen, Mädchen-Paletots und Kinder-Kleidern**
in diesen neuen Façons zu vortheilhaft billigen, **streng festen Preisen.**




Größte Leistungsfähigkeit.

Neueste Facons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
**Größtes Lager in Militär-
u. Beamten-Effekten.**

Was ist Feraxolin?
Feraxolin ist ein grossartig
wirksames Fleckputzmittel, wie
es die Welt bisher noch nicht
kannte. Nicht nur Wein-,
Caffee-, Harz- und Oelfarben-
sondern selbst Flecken von
Wagenfett verschwinden mit
verblüffender Schnelligkeit, auch
aus den heikelsten Stoffen.
— Preis 35 und 60 Pf. —
In allen
Galanterie-, Parfumerie- und
Drogen-Handlungen käuflich.
En-gros bei
Dr. E. Kuhlmann-Berlin,
N. Friedrichstrasse 134.


Englische Fahrräder,
allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend,
empfiehlt unter Garantie zu billigen
Preisen. Gewissenhafte u. sachgemäße
Reparaturen an Fahrrädern werden
schnell und billig ausgeführt.
Lager sämmtlicher Zubehörtheile.
Th. Gesick,
elektrische Haus-Telegraphen-, Telephon-
und Blitzableiter-Bauanstalt,
Thorn, Grabenstraße Nr. 14.
Mbl. 3. u. Burschengel. 3. v. Bankstr. 4.

Soeben erschien:
Freiheit des Rückens.
Allgemeine Wehrpflicht.
Oeffentlichkeit des Strafgerichts.
Drei Etappen auf dem
Wege militärischer Entwicklung.
von
Dr. Albert Pfister,
Generalmajor z. D.
Preis 50 Pf., per Bd. 60 Pf.
Der Verfasser, ein hochsehender
Offizier, stellt in dieser Schrift die-
jenigen treibenden Momente zu-
sammen, die ebensowohl zu dem mili-
tärlichen Entwicklungsgang wie
von dem allgemeinen Rechtsbewusst-
sein ausgehend und in logischer
Folgerichtigkeit geradezu mit Noth-
wendigkeit auf die Oeffentlichkeit
des militärischen Strafgerichts hin-
drängen.
Bestellungen erbittet die Buch-
handlung von **Walter Lambeck.**

Atelier
künstlicher Haar-Arbeiten,
Salon
zum **Damen-Frisiren.**
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstr. 14, 1 Tr.,
im Hause des Herrn Fleischermeisters
Borchardt.


Billig, reell u. gut kauft
Musik-Instrumente
Saiten, Bestandtheile usw.
nur direkt beim Instrumentenmacher
F. A. Goram,
Baderstrasse Nr. 22, 1 Tr.
Einzige
fachgemäße Reparatur-Werkstatt
sämmtlicher Instrumente in Thorn.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Kadebeul.
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).
Diese Seife ist vorzüglich und allbewährt
gegen Hautunreinigkeiten und
Hautauschläge, wie Mitesser,
Finnen, Blüthen, Rösche des
Gesichts etc. à Stück 50 Pf. bei
Adolf Leetz u. Anders & Co.

Pelz-Waaren!!
Empfehle mein mit allen Neuheiten angefülltes Lager zur geneigten
Beachtung, als:
**Herren- und Damenpelze, Capes, Barett's,
Muffen, Mützen, Decken etc.**
Werkstatt für Anfertigung u. Aenderung auch für jede Reparatur
in neuesten Façons, sachgemäß, sauber und billig.
C. Kling, Edhaus Breitestraße 7.

Hauptgew. 100 000 Mark
1/8 Orig.-Los 1 Mk. 30 000, 15 000, 7 500 etc. 1/2 Orig.-Los 3 Mk.
zusammen 4840 Gewinne im Betrage von Mark 342 000.
Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.
Ziehung am 5. und 6. November.
Original-Lose à 1 Mk. u. à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Bankgeschäft,
Neustrelitz.

15 000 Mark
Hyp. i. d. Stadt gesucht. Gesl. Off.
unter A. B. an die Exp. d. Stg. erb.
Mk. 3000, 1000 und 600,
à 5%, auf sichere Hypoth. zu vergeb.
Siebrandt, Thorn 3, Hoffstraße 14.


Das Grundstück
Jakobs-Vorstadt Nr. 31 ist
mit. günst. Beding. zu verk.
Daf. i. 1 Wohn. v. 3 Z. u. Kub.
3. v. F. Klinger, Stewfen.

Eine Gastwirthschaft
zu vermieten. Nähere Auskunft
ertheilt Schlossermeister **Majewski,**
Brombergerstraße.
Ein gebrauchtes,
eisernes Spind
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Expedition dieser Zeitung.
Rattentod
(Felix Sumisch, Delitsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haus-
thiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf.
bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Tapper, Bädermeister,
Neust. Markt 9.
Suche für eine **Eisenhandlung** einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Meldungen an
Erich Scupin
in **Crossen** an der Oder.
Einen Hausdiener
sucht zum 1. November
Hotel Museum.
Gebüte Maschinen- und Hand-
für Wäsche, Können
Nähterinnen, sich melden
Bäderstraße 26, parterre.
Perfekte Köchinnen
weist nach **E. Baranowski,** Mietz-
komptoir, Breite- u. Schillerstr. - Ecke.
Fußbodenlack- und
Delfarben
zum **Selbstanstrich,** billigst bei
J. Sellner, Gerechteste. 96.
Die 1. und 2. Etage
von je 8 Zimmern, mit allem Zubehör,
Pferdestall und Wagenremise sofort
oder später zu vermieten.
Brombergerstraße 60.

Waldhäuschen.
A. Gardiewska.
Donnerstag:
Vorzügl. Kaffee u. Kuchen.
Täglich frische
Pfannkuchen
empfiehlt
Tapper, Neustädt. Markt 9.
Donnerstag den 22. d. M.:
Großes
Wurstessen
mit **Tanz,**
wozu ergebenst einladet
G. Droese, Mellienstr.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Geneue Beschreibung der Wohnungen
im Bureau Elisabethstraße Nr. 4
bei Herrn Uhrmacher **Lango.**
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u.
Mlanenstr.-Ecke.
5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstr. 35a.
5 Zimm., 1. Et., 900 Mk., Gerechteste. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
5 Zimm., 3. Et., 750 Mk., Breitestr. 29.
Laden m. Wohn., 700 Mk., Jakobstr. 17.
4 Zimm., 2. Et., 650 Mk., Altst. Markt 10.
4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstr. 2.
4 Zimm., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
3 Zimm., Pt., 542 Mk., Strobandsstr. 16.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk., Mauerstr. 36.
3 Zimm., Part., 450 Mk., Schulstr. 21.
3 Zimm., 1. Etg., 420 Mk., Klosterstr. 1.
5 Zimm., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zimm., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zimm., 3. Et., 360 Mk., Elisabethstr. 2.
2 Zimm., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zimm., Hocht., 300 Mk., Mellienstr. 96.
3 Zimm., 3. Et., 270 Mk., Gerechteste. 5.
Hofw., 2 Zimm., 240 Mk., Grabenstr. 2.
2 Zimm., 1. Etg., 225 Mk., Schillerstr. 20.
1 Zimm., Erdgesch., 210 Mk., Jakobstr. 17.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk., Baderstr. 14.
2 Zimm., 2. Et., 200 Mk., Schumacherstr. 13.
1 Zimm., 1. Et., 180 Mk., Strobandsstr. 20.
Hofw., 1 Zimm., 150 Mk., Baderstr. 27.
2 Zimm., Pt., 120 Mk., Kaiserstr. 43.
2 möbl. Z., Pt., 25 Mk., Strobandsstr. 20.
1 möbl. Z., 1. Et., 15 Mk., Culmerstr. 10.
1 möbl. Zimm., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
1 Z., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Schützenhaustheater.
Donnerstag:
Neu! **Das zweite Gesicht.** Neu!
Graf Mengers: Herr Waldemar a. G.
„Zum Pilsener“.
Heute, Donnerstag:
Großes
Wurstessen,
auch außer dem Hause.
Heute, Donnerstag den 22. d. M.:
Frische Blut-, Leber-
u. Grützwurst
(eigenes Fabrikat) auch außer dem Hause.
Restaurant H. Schiefelbein,
Neustädt. Markt 5.

Täglich: Frische Flaki.
Jeden Sonnabend:
Wurstessen.
Schankhaus II.
Dominium Lubianken
bei Heimfoot
liefert, wie im Vorjahre, geschlachtete
fette Enten,
à Pfund 60 Pf. auf Bestellung.
Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Novbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezbr.	—	1	2	3	4	5	—
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Provinzialnachrichten.

Gollub, 19. Oktober. (Schenkung.) Der frühere Apothekenbesitzer Hornemann aus Gollub hat dem hiesigen evangelischen Frauenverein 3000 Mk. testamentarisch vermacht.

(Gollub, 20. Oktober. (Verlesung.) Herr Lehrer Sypkowski aus Ostrowitz ist an die Stelle des nach Berlin berufenen Lehrers Sommer an die Stadtschule nach Schöneewer versetzt.

Schwey, 20. Oktober. (Bestätigung. Ordensverleihung.) Die vor kurzer Zeit erfolgte Wahl des Schneidermeisters Herrn Th. Salzman zum unbedingten Rathmann der Stadt Schwey hat die Bestätigung der königlichen Regierung zu Marienwerder erhalten.

Fische, 19. Oktober. (Verlesung.) Herr Obersteuerkontrolleur Dievey ist von hier nach Neuenburg und Herr Obersteuerkontrolleur Vot von Neuenburg nach hier versetzt worden.

Krojanke, 20. Oktober. (Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hat sich in seiner gestrigen Sitzung auf eine Anfrage der Landwirtschaftskammer für das Verbot der Gänseinfuhr aus Rußland ausgesprochen, da durch diese Maßnahme die Aufzucht von Gänzen im diesseitigen Bezirk, wo dieselbe bereits jetzt zum weitesten größten Theile über den eigenen Bedarf hinaus betrieben wird, eine erhebliche Steigerung erfahren werde.

St. Krone, 19. Oktober. (Verkauf.) Die hiesige Bierbrauerei ist am Dienstag an zwei auswärtige Herren aus Graudenz und Stolp verkauft worden. Die Uebernahme wird schon in nächster Zeit stattfinden.

Göbing, 20. Oktober. (Das Anfang August zu Jeners-Vorderkampen vorgekommene große Brandunglück, bei welchem die aus sechs Personen bestehende Familie des Einwohners Salewski ums Leben kam, beschäftigt heute das Schöffengericht. Angeklagt waren der 17jährige Kächnerjohn Jakob Gottschalk, der das Haus in Brand gesteckt hat, sowie dessen Vater, der Fischer Jakob Gottschalk und dessen Ehefrau Karoline geb. Schulz.

Dauzig, 20. Oktober. (Landwirtschaftskammer.) Die Vorstandsitzung der westpreussischen Landwirtschaftskammer findet bestimmt am 30. Oktober statt. An Stelle Herrn v. Buttke wird der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberamtmann Krich-Mithausen, den Vorsitz führen.

Zoppot, 18. Oktober. (Der Verkauf des Zoppoter Bades an eine Aktiengesellschaft) bewegt alle Gemüther. In der letzten Gemeindevorstandersitzung wurde in geheimer Sitzung über das Angebot der Aktiengesellschaft berathen, und es wurde eine Kommission gewählt. Diese Herren haben am Freitag mit dem Gemeindevorsteher v. Dewis und Herrn Fürstenberg, welcher letzterer die Aktiengesellschaft vertritt, eine vertrauliche Besprechung gehabt.

Argentan, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern Vormittag segnete Pastor Majewski in der evangelischen Kirche die Michaeli-Konfirmanden, 14 Knaben und 4 Mädchen, ein. — Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr hielt Pastor Müller-Klein-Morin vor der fast vollständig versammelten Gemeinde seine Abschiedspredigt. Derselbe hat die beiden Nachbargemeinden Argentan und Klein-Morin (Klein-Morin war Haupt-, Argentan Filialgemeinde) 12 Jahre lang verwaltet. Im vorigen Jahre erhielt Argentan eine eigene neue Kirche und in der Person des Herrn Provinzial-Bikar Fiß einen eigenen Geistlichen.

Schulz, 20. Oktober. (In der gestern Abend abgehaltenen Quartalsitzung der Zunft der vereinigten Handwerker) wurde nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten für das hier zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein Beitrag von 40 Mk. bewilligt. Nach Erledigung der Tagesordnung erbat sich einige Mitglieder das Wort, um über einige Bestimmungen des Statuts zu sprechen, die nach ihrer Meinung vom Vorstand resp. Obermeister nicht richtig befolgt würden. Der Obermeister aber entzog denselben das Wort und forderte sie schließlich auf, das Lokal zu verlassen. Hiergegen protestirte fast die ganze Versammlung. Die Aufsichtsbehörde

soll erjucht werden, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Das über die Sitzung aufgesetzte Protokoll wurde nicht verlesen; fast alle anwesenden Mitglieder verließen das Lokal, ehe die Sitzung geschlossen war.

Bromberg, 19. Oktober. (Verband deutscher Kriegsveteranen.) Etwa 80 Veteranen aus den Kriegsjahren von 1848 bis 71 hatten sich gestern versammelt, um die endgiltige Gründung einer Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsveteranen vorzunehmen. Der Generalbevollmächtigte des Verbandes, Betriebssekretär a. D. Schaidt-Moeker, begrüßte in einer längeren Ansprache, die in einem Kaiserhoch ausklang, die Anwesenden. Es meldeten sich 68 Kameraden zur Aufnahme, worauf zur Wahl des Vorstandes geschritten wurde. Gewählt wurde als Vorsitzender Eisenbahn-Betriebssekretär Schulz-Schlesienan, als Stellvertreter Eisenbahnbetriebssekretär Wilzmann-Schlesienan, als Beisitzer Eisenbahn-Betriebssekretär Wiener zugleich als Kassierer und Eisenbahntaktant. Wohlgenügend als Schriftführer.

Kolberg, 19. Oktober. (Zum Andenken an den „Turnvater“ Zahn) wurde gestern Nachmittag an dem Fleischer Wangelowischen Hause in der Wendenstraße, in welchem Zahn während der Jahre 1820-25 unfreiwillig sich aufhalten mußte, durch den hiesigen Turnverein eine schwarze Granittafel enthüllt. Der Feier schloß sich ein Schauturnen in der Gymnastikhalle und um 7 Uhr abends ein Kommerz an.

Totalnachrichten.

Thorn, 21. Oktober 1896. (Ueber die allgemeinen landwirthschaftlichen Verhältnisse in unserer Provinz) läßt sich die Landwirtschaftskammer in ihrem Jahresbericht pro 1895 folgendermaßen aus: Das Bild ist mit wenigen Veränderungen dasselbe geblieben. Hohe Produktionskosten auf der einen und niedrige Preise auf der anderen Seite, kurz wirtschaftliche Unrentabilität — das ist das Zeichen, in welchem die Landwirtschaft in unserer Provinz steht. Ausnahmen von dieser Regel bilden nur solche Wirtschaften, welche eine besonders günstige Lage haben und solche, deren Verhältnisse eine erhöhte Vererbung der Viehzucht gestatten, denn diese war auch im Jahre 1895 recht lohnend; auch die Schweinepreise waren nicht schlecht. Die Kornpreise hielten sich im ganzen auf dem Niveau des Vorjahres, und die Ernte war mittelmäßig, im Stroh stellenweise sogar gering. Schädliche Naturereignisse waren nicht zu verzeichnen. Selbst das sehr starke Eis der Weichsel, welches mit Sicherheit auf eine gefährbringende Ueberschwemmung schließen ließ, verließ Dank dem energischen Vorgehen der Eisbrechdampfer ohne Schaden anzurichten. Der Preis für Rüben und Kartoffeln war so schlecht, daß eine Durchschnittsernte doch keinen Gewinn brachte. Da war es denn kein Wunder, daß wenigstens die Zuckerrüben rentirten, um so mehr, als die Zuckerpriese während der Kampagne immer höher gingen. Die Spiritusbrenner hatten einen größeren Konsum durch die Erfindung bezw. Einführung der Spiritus-Glühlichtlampe erhofft, aber bis Ende des Jahres 1895 war derselbe leider noch nicht eingetreten; die Gesamtbilanz des Jahres 1895 fällt daher negativ aus.

(Ein im Kreise Ybbau vorgekommener Fall der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche) beweist, daß bei der Einführung ostpreussischer Rindviehs die Gefahr der Seucheneinschleppung trotz aller Vorichtsmaßregeln nicht ausgeschlossen ist. In dem vorliegenden Falle war ein Kalb, welches zur Ueberwindung von Leer nach Graudenz bestimmt war, bei der thierärztlichen Untersuchung für gesund befunden worden und wurde sofort verladen und abgeandt. Bei der Untersuchung der übrigen Thiere der Herde, zu welcher das Kalb gehörte, wurde dann in einem Falle Maul- und Klauenseuche festgestellt. Durch das inzwischen abgeandte, von Graudenz nach dem Kreise Ybbau verkaufte Kalb ist die ansteckende Krankheit nach dem Kreise Ybbau übertragen worden. Der Landrath dieses Kreises empfiehlt nun denjenigen Besitzern, welche Vieh aus Ostpreußen beziehen, dringend, dieses Vieh nach dem Eintreffen acht Tage lang streng zu isoliren, da auch äußerlich gesundes Vieh den Krankheitsstoff in sich tragen kann. Es ist bei solchen Isolirungen von großer Wichtigkeit, daß diejenigen Personen, welche den Stall mit dem isolirten Vieh versehen, keinesfalls mit anderem Vieh (Rindvieh, Schweinen und Schafen) in Verbindung kommen, namentlich nicht deren Stallungen betreten.

Zur Charakteristik Felix Faure's

schreibt man dem „Hamb. Korr.“ u. a. aus Paris folgendes: Herr Faure ist zwar durch und durch Snob, aber Herr Faure ist gerade intelligent genug, um nicht durch Mangel an Intelligenz aufzufallen; Herr Faure ist, um auch etwas über sein Aeußeres zu sagen, ein sehr gut aussehender Mann, stets tadellos rasirt, frisirt und stets mit tadellos sauberen Fingern (dies letztere wird manchem, der hiesige Verhältnisse nicht kennt, als eine überflüssige Bemerkung erscheinen; gepflegte Hände sind aber noch heute, ganz wie zu Zeiten Gambettas, unter den Herren der Republik eine entschiedene Seltenheit). Herr Faure ist ferner auch in Bezug auf seine Kleidung ein Eleganz; er hatte stets, auch schon ehe er Präsident war, den besten Schneider und spielte in bürgerlichen Kreisen ziemlich die Rolle, die der Prince de Sagan in aristokratischen spielt. Er giebt die Mode an; Herr Faure ist endlich im hohen Grade das, was man einen „bonhomme“ nennt; er hat eine ge-

wisse freundlich gutmüthige Lebenswürdigkeit; dazu hat er sich in den langen Jahren, die er nun bereits Großkaufherr ist, vollkommen korrekte Manieren angewöhnt; endlich hat er aus seinen bescheidenen Anfängen, und es gereicht ihm dies nur zum Lobe, bis in seine heutige Stellung hinein, noch viel Bescheidenheit mitgebracht. Aus diesen körperlichen und Geistesigenschaften Faure's erklärt sich denn auch, wenn man sich nur die Mühe giebt, menschliche Dinge menschlich zu beurtheilen, sehr gut der große Erfolg, dessen er sich dem Zarenpaar gegenüber heute sehr wohl rühmen kann. Der russische Kaiser, nicht weniger sicherlich die russische Kaiserin sind nach Frankreich gekommen, sind in Cherbourg gelandet, voll persönlicher Vorurtheile gegen den ehemaligen „Kompagnon Tanneur“, das russische Kaiserpaar hat in ihm wohl das Haupt der befreundeten französischen Republik mit größter Höflichkeit behandelt, ja, selbst mit Freundlichkeit auszeichnen wollen, aber beileibe nicht mehr. Herr Faure wird das vom ersten Moment ab sehr wohl gemerkt haben; er hatte sich aber vorgenommen, seine russischen Gäste zu kaptiviren, und bei diesen hat sich der Prozeß des Kaptivirwerdens ganz regelrecht vollzogen. Herr Faure hat zunächst nicht unangenehm, nicht abstoßend auf das Auge des Zaren und der Zarin gewirkt. Die stets gleichbleibende Zuverlässigkeit, die Wohlzueignung mit ihrer starken Nuance ins Unterwürfige in Verbindung mit der ungewöhnlichen Bonhommie des für den Zaren und die Zarin alten Herrn haben die ersten guten Eindrücke immer mehr erhöht, und man braucht garnicht dabei gewesen zu sein, um zu hören, wie die Zarin dem Zaren allabendlich immer überzeugter versicherte: „Weißt Du, Herr Faure ist doch ein recht netter Mann.“ Der Zar, der bekanntlich, wer wollte ihm daraus einen Vorwurf machen, auf das Urtheil der ihm so nahe stehenden Frauen etwas giebt, dürfte dem kaum widersprochen haben, und das Ende ist gewesen, daß Herr Faure, der in Cherbourg noch vergebens die Arme nach dem Zaren ausgestreckt hatte, in Bouy von demselben Zaren gerührt an die kaiserliche Brust gezogen worden ist. Daß der gute Mann darüber dann ein bischen geweint hat, nebenbei gesagt, soll ihm die Zarin in diesem Gefühlsausbruch accompagnirt haben, dürfte auch für solche nicht gerade unerklärlich sein, die etwas weniger snob sind als Herr Faure es ist. Nicht wenig zu dem glücklichen und glänzenden Verlauf der ganzen Ruffentage haben natürlich die Verjailler Feste beigetragen. Ein schönerer Rahmen für solche Veranstaltungen läßt sich nicht leicht finden, wenn nur nicht auch hier wieder das „Protokoll“ und die Polizei so gänzlich verjagt hätten. Die Eintrittskarten galten garnichts; das Fünfrankstück und selbst eine Hand voll Sous galten alles, und an vielen Punkten brach der massenhafte nach Verjailles gekommene Pariser Mob einfach durch und überflutete nicht nur die Gärten, sondern auch das Innere des Schlosses derart, daß das Kaiserpaar den geplanten Rundgang durch den Park aufgeben mußte und daß in der Gallerie des Glaces die versammelten Senatoren und Abgeordneten regulär ins Handgemenge mit den Massen unbefugter Eindringlinge geriethen und dann zur Strafe auch ihrerseits den Zaren und die Zarin nicht mehr zu sehen bekamen. Das Opfer wird nun wohl der Chef des Protokolls, Herr Crozier, sein, dessen gänzliche Unfähigkeit, den Zeremonienmeister zu spielen, sich bis zum Ende bewährt hat. Ueberhaupt darf man darauf gefaßt sein, daß man sich hier jetzt, wo die russischen Gäste fort sind, gegenseitig das Tafelgeschier an den Kopf werfen wird.

Verantwortlich für die Redaktion: Heint. Wartmann in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis einschl. 17. Oktober d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

- 1. Pferdehändler Friedrich Gehhaar, S. 2. Lehrer Hugo Chill, T. 3. Bäckermeister Johann Rudniewicz, T. 4. Bautechniker Ludwig Streit, S. 5. u. mehrl. T. 6. u. mehrl. T. 7. Arbeiter Joh. Mirecki, S. 8. Arbeiter Jakob Samulewicz, S. 9. u. mehrl. S. 10. Arbeiter Franz Sulecki, S. 11. Maurergeselle Lewandowski, S. 12. Maurer Anton Gesski, S. 13. Arbeiter Julius Pieber, S. 14. Fleischer Hermann Kuntowski, T. 15. Viecfeldwibel im Inf.-Regt. Nr. 61 Hermann Schöbrock, T. 16. Maurer Gustav Horn, T. 17. Schiffsrevisor Julius Henschel, S. 18. Bahnarbeiter Matthias Jagielski, S.

b. als gestorben:

- 1. Kaufmann August Zippan, 58 J. 5 M. 14 T. 2. Arbeiter Bernhard Wisniewski, 30 J. 4 M. 19 T. 3. Joseph Blaszkiewicz, 1 M. 18 T. 4. Hospitallin Wittwe Kralie Gildemeister geb. Michalski, 88 J. 11 M. 24 T. 5. Hausbesitzer Friedr. Lange, 64 J. 11 M. 13 T. 6. Tischlermeister-Wittve Wilhelmine Meuß geb. Bomerente, 83 J. 10 M. 20 T. 7. Anna Martha Wardelinstki, 1 M. 13 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

- 1. Fleischer Josef Bakula-Gräß und Josefa Mendel-Drzewow (Gut). 2. Apotheker Franz Otto Schneberg und Gertrud Luise Gastell, beide Königsberg. 3. Kaufmann Paul Theodor Max Handschud und Martha Hildegard Franziska Boetich, beide Leipzig. 4. Tischler Karl Johannes Andreas Biegras und Amanda Aurora Amalie Schüge, beide Reudenburg. 5. Viecfeldwibel im Inf.-Regt. Nr. 21 Heinrich Troge und Klara Salski-Weiblich. 6. Schlosser Stephan Kaciniowski und Franziska Bokorski. 7. Arbeiter Johann Kasprzicki und Franziska Zawadzki-Moeder. 8. Arbeiter Michael Chryznowski-Lesnian und Marianna Dlos-Wielbandow. 9. Arbeiter Johann Zogler und Martha Dembicka, beide Genörfen. 10. Arbeiter Ludwig Friedrich Scheffler und Karoline Wilhelmine Demski, beide Heinrichsdorf. 11. Arbeiter Joseph Biechowicz-Moeder und Pauline Zemlewska-Schönwalde. 12. Arbeiter Christoph Adolph Raich und Bertha Selene Johanna Minglaff, beide Berlin. 13. Arbeiter Ludwig Wilhelm Julius Schulz und Bertha Henriette Wilhelmine Rosenow, beide Streißig. 14. Arbeiter Karl Striewsky und Marie Karoline Bertha Gronowski, beide Sawadden. 15. Arbeiter Friedrich Hock und Henriette Tiburski, beide Klein-Roslan (Gut). 16. Arbeiter Ernst Grunwald und Emilie Thiel, beide Buczek. 17. Tischler Adolph Friedrich Johann Wiegert und Karoline Emilie Wilhelmine Wolter, beide Berlin. 18. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Adolph Jähle und Hedwig Bertha Kus-Magdaleno. 19. Arbeiter Andreas Maliszewski-Kunkow und Micheline Kikel-Neu-Kunkow. 20. Dr. Casimir Dorzsewski und Wladislawa Rozczynalski-Debenz. 21. Arbeiter Ferdinand Franz Sedda und Anna Wierzbicki, beide Komierken. 22. Arbeiter Reinhard Eduard Nowakowski und Anna Kadlok, beide Berlin. 23. Arbeiter Wilhelm Albert Strang und Marale Jablonski-Ottlofschin. 24. Arbeiter Thies Mars Feinrich Hansen-Gimsbittel-Hamburg und Katharina Henriette Marie Viel-Henstedt. 25. Arbeiter Ferdinand Theodor Lipinski-Gut Langenan und Eva Stachel-Freystadt Wpr. 26. Arbeiter Heinrich Wilhelm Matthias Hof-Wilster und Cäcilie Margarethe Alwine Hofmann-Schotten. 27. Arbeiter Johann Giffewski und Johanna Potulski, beide Abl.-Kanden. 28. Schmiedegeselle Ludwig Wojonchowski und Marianna Sarnowski, beide Makrono (Dorf).

d. ehelich verbunden:

- 1. Sattler Roman Chryznowski-Bodgorz mit Constantia Stopikowski. 2. Buchhalter Hugo Dan mit Olga Matowski. 3. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 4 Hermann Demwig mit Gertrude Wichert. 4. Geschäftsführer Sigmund und Alexander Znowrazlaw mit Hedwig Sachs. 5. Schiffszugheile Paul Gorny mit Antonie Nocklawski. 6. Maurermeister Hermann Soppart mit Mathilde Radomski. 7. Straßenbahn-Schaffner Julius Drewig mit Emma Wiszoki. 8. Fleischergehilfe Joseph Aniola mit Emma Freh. 9. Säuhmacher Anton Dulinski mit Julia Bramborski. 10. Apotheker Albert Vollandt-Damm-Hast-Zehdenitz mit Ida Grunwald. 11. Schriftfeger Oskar Subrich mit Margarethe Schnoegag.

Deutscher Cognac.

Der Konsum und die Nachfrage nach „Deutschem Cognac“ hat in den letzten Jahren in fortwährend steigender Richtung zugenommen und werden heute deutsche Cognacs in ganz Deutschland in allen Geschäften der Konsum-Branche sowohl, wie in den Apotheken und Kranken-Anstalten geführt und auch von dem besseren Publikum verlangt.

Es kam als eine feststehende Thatsache bezeichnet werden, daß die vor Jahren mit Unrecht bestandenen Vorurtheile gegen „Deutschen Cognac“ geschwunden sind und die Ueberzeugung, selbst bei dem besseren Publikum, Platz gegriffen hat, daß die deutschen Cognacs, was Qualität, sowie Geschmack und Aroma anbetrifft, den französischen Marken fast ebenbürtig sind. Die angegebene deutsche Presse hat mit dazu beigetragen, die Belehrung der Konsumenten herbeizuführen, indem die Presse unabläßig für deutsche Arbeit unter deutscher Benennung eingetreten ist.

Die Zeit, wo man den illusorischen Werth französischer Produkte theurer bezahlte, scheint zum größten Theil vollständig überwunden zu sein. Nur der besonders begüterte und reiche Mann kann sich den Luxus gestatten, ältere feine französische Original-Marken zu sehr hohen Preisen zu trinken, währenddem der Mittelstand und wenig bemittelte Bürger sich zu vortheilhaften, billigen Preisen einen der Gesundheit ebenso dienlichen „Deutschen Cognac“ ganz überall in ganz Deutschland kaufen kann.

Speziell unter der in ganz Deutschland eingeführten, bekannten Marke „Rölnher Cognac“ der Deutschen Cognac-Kompagnie Köpenicker und Cie. Kommandit-Gesellschaft in Köln a. Rhein haben sich beim Publikum deren vier Qualitäten Marke 1, 2, 3, 4 und Stern eingebürgert und werden deren Marken der Kontrolle bewährter Chemiker unterstellt, sodas sämmtliche Flaschen-Füllungen, mit einer Analyse versehen, in den Handel gelangen.

Hier am Platze sind deren Marken zu Original-Preisen im 1/2 und 1/3 Liter Flaschen käuflich bei: Hermann Dann und C. A. Gulsch.

4. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

65 752 60 107037 151 529 89 679 527 (1500) 76 (1500) 93 961 109065 113 242 85 398 409 (500) 503 40 719 59 71 827 68 109050 51 52 64 87 232 445 60 531 (1500) 74 748 930

4. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1896, Nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

99 952 112124 81 249 815 594 714 837 68 945 113162 (3000) 287 362 404 5 538 684 97 708 (5000) 20 (3000) 813 90 916 114063 250 638 65 703 115039 193 363 618 57 860 903 26 32 96 116084 37 434 871 974 117154 380 538 669 71 92 704 892 118143 68 87 277 316 72 501 60 715 810 15 85 119099 72 181 88 208 63 329 439 741 930

Infolge Vertrages mit der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer)

darf unsere Gasanstalt Glühkörper nur auf Brenner der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft anbringen. Es dürfte deshalb im Interesse der hiesigen Gasconsumenten liegen, nur echte Auerbrenner zu verwenden, die von unserer Gasanstalt zum Fabrikpreise geliefert und unentgeltlich angebracht werden.

Der Magistrat.

Gasbeleuchtung.

Zur eigenen Interesse der Gasabnehmer eruchen wir, der Gasanstalt (am besten schriftlich) sofort Anzeige zu machen, wenn eine Gasflamme schlecht leuchtet. Es liegt das nicht an der Qualität des Gases, sondern an schlechter Beschaffenheit des Brenners. Jede Gasflamme muß hell leuchten, ohne Geräusch zu machen und darf nicht zucken. Andernfalls mache man der Gasanstalt Anzeige, die den Fehler, wenn Material nicht erforderlich ist, kostenfrei beseitigt. Schlecht brennende Flammen verbrauchen mehr Gas als gut brennende. Bei Glühlichtbrennern veruche man zunächst durch Stellen am Gasrohr den Uebelstand zu beseitigen, was ziemlich oft Erfolg hat.

Der Magistrat.

Gummischuhe!

Nur bei Schuhmachermeister F. Ostrowski, Marienstr. 5, 2. Tr., werden Gummischuhe besichtigt und repariert wie neu.

Lose

Zur zweiten Ziehung der internationalen Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à 1,10 Mk., zur 3. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à 1,10 Mk., zur Gold- und Silber-Lotterie in Lauenburg i. Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à 1,10 Mk., zur 3. Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 25. bis 28. November etc., à 1,10 Mk., sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Den besten und billigsten Thee liefert Russ. Theehandlung, Thorn, Brückenstr. 28, vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Heiligegeiststr. A. Nauck Heiligegeiststr. empfiehlt viele Neuheiten in Haus-Telephonen. Diese zeigen sich durch besonders deutliche Lautübertragung aus und sind unerreicht billig. Eine derartige Anlage ist bei mir im Betrieb und bitte ich Interessenten, dieselbe im Augenblick nehmen zu wollen. Kostenanschläge sowie jede weitere Auskunft gratis, nach ausserhalb franko. Hochachtungsvoll A. Nauck, Abth. II, elektrische Neuheiten.

Dr. Spranger'scher Balsam. Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erhaltung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc. Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Carophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Ratae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam. Preis à Flaçon 1 Mark.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der Bergedorfer Alfa-Separator, für Handbetrieb, fröndl. Leistung... 70-350 Liter, für Kraftbetrieb... 600-2100 Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüssig, arbeiten mit direktem Dampf von nur 1/2 Atm. Spannung, ohne Transmissionsriemen etc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. Stündliche Leistungen 400-2100 Liter Dampfturbin-Vorwärmer, Pasterase-, -Buttermaschinen. Milchunterziehung auf Fettgehalt à Probe 20 Bergedorfer Eisenwerk. Hauptvertreter für Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg: O. v. Meibom, Bromberg, Bahnhofstrasse 49, part. Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reifekosten mit Bahn und Post angeführt zu 5 Mark für Handseparatoren; 8 Mark für Gabelanlagen; 10 Mark für Dampfmaschinen auf Gütern; 15 Mark Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Stuttgarter Geld-Lotterie

4340 Geldgewinne und 500 Werthgewinne im Betrage von 312000 Mk., darunter Hauptgewinne von 100 000, 30 000, 15 000 Mark etc. baar ohne Abzug zahlbar. - Ziehung schon 5. November 1896. Original-Los à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra.

VIII. Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mark etc. Original-Lose zum amtlichen Preise à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., empfehlen Oshar Brüder & Co. Nachf., Bankgeschäft, Berlin W., 181 Friedrichstr. 181.

Sämtliche Böttcherarbeiten werden schnell u. sauber ausgeführt. H. Rochna, Böttchermeister, Museum-Thorn. eine Feinplätterei eröffnet, und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Marie Tschammer.

Das Königliche Probiantamt in Thorn kauft Roggen, Hafer, Heu u. Roggenstroh, (Nichtstroh, wie auch Maschinen-Langstroh).

kleines möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. Gerechtf. 2, 1 Tr. 1.

Schulstrasse 21 ein Pferdehals, auch Wagenremise zu vermieten.

Möbl. Wohnung, mit auch ohne Büchergelass, zu verm. Gerckenstrasse Nr. 10.

Ein febl. möbl. Zim. ist an eine anständige Dame od. an einen Herrn von sofort zu vermieten. Strobandstr. 16, 4 Tr. links.

Zm Hause Araberstr. 4 Wohnung ist eine

2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau Gobertstr. Nr. 3.

Eine Familien-Wohn. zu verm. Strobandstrasse 8, part.

Mittl. Wohnungen 2. Etg., kleine Wohn. 4. Etg. v. Brückenstr. 40.

2 möbl. Zimmer mit Büchergelass u. Stall zu verm. Mellisenstr. 89, part. links.

Möbl. Z. n. Kab. v. Culmerstr. 10, 1.

Ein grosses helles Zimmer zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermieten Schulstrasse 21.

2 Zim. u. Küche Strobandstr. 22.

Drei kleine Wohnungen im Hause Brombergerstrasse Nr. 31, neben dem Botanischen Garten, von sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Schlossermeister R. Majewski, Brombergerstrasse.

Grabenstr. 10 fremdbl. möblirtes Zimmer zu verm.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zim. nebst Zubehör, Pferdehals und Wagenremise von sofort zu verm. J. Haas, Brombergerstrasse 98.

2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April 1897 zu vermieten. O. Scharf, Breitestr. 5.